

Verhältnissen daher kann ich nicht auf Monaden schließen welche Vorstellungen haben weil diese das einzige Innere sind.

4. Die Materie (die Bestandstücke eines Dinges) gehen vor der Form vorher — allein in der Anschauung die Form welche für sich allein gegeben ist vor der Materie

Etwas und Nichts

1

Begrif ohne Gegenstand

dieser ist nichts ens rationis

Gedankending

2

leerer Gegenstand eines Begrifs

nihil privativum. Schatten

3

leere Anschauung

ohne Gegenstand

ens imaginarium

Raum

4

leerer Gegenstand ohne Begrif

nihil negativum

n. 1 und n. 2 die synthetische Sätze a priori sind
ist Gedankending von principien möglicher Erfahrung gehen
Uding unterschieden also nur auf Gegenstände der Sinne
axiom, anticipation, analog. postulat. Schlus der ontologie

Der Verstand schreibt der Natur das Gesetz vor; aber kein weiter reichendes als das der Form der Erscheinungen welche die Möglichkeit der Erfahrung überhaupt begründet. Denn dieser muß die Natur als Gegenstand der empirischen Erkenntnis gemäs seyn weil sie sonst für uns nicht Natur wäre indem es unmöglich wäre in ihr einen Zusammenhang zu finden der unserm Vermögen das Manigfaltige der Erscheinungen in ein zusammenhängendes Bewustseyn zu bringen gemäs mithin nicht erkennbar wäre. | Empirische Anschauung und Begriffe machen die Erfahrung aus.

Wir können a priori von Gegenständen der Erfahrung synthetisches Erkenntnis haben, nemlich wenn sie principien der Möglichkeit der Erfahrung überhaupt enthalten.